

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Dienstag, 9. November 2010 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Urgeschichte der Erde

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Dienstag, 9. November 2010

Liebe Himmelsfreunde,

manche bibeltreuen Christen glauben ja, die Erde sei - wörtlich genommen - in 7 Tagen erschaffen worden. Nun ist die Bibel Gottes Wort, und wir können tatsächlich auf ihre Wahrheit vertrauen, bloß: Sie ist in geistiger Sprache geschrieben, und um wirklich zu verstehen, was ihre Aussagen bedeuten, müssten wir uns wieder in die Entsprechungslehre einarbeiten (siehe das Swedenborg-Werk), die nur wenige heute verstehen.

Diese Aussage ist also symbolisch zu verstehen - und meines Wissens bestätigen unsere Forscher ja auch, dass die Reihenfolge der Erdentwicklung wirklich so war wie im biblischen Schöpfungsbericht angegeben! Nur natürlich in wesentlich größeren Zeiträumen ... Lesen Sie heute bei Lorber Jesu Erklärungen über die Frühgeschichte der Erde:

11] »Ich möchte hier schon für mich«, sagt Hiram, »dazusetzen: Der Meister alles Lebens muß es ja am besten einsehen, was eben allem Leben am meisten frommt! Aber nachdem auf dieser Erde doch einmal allererste Menschen müssen bestanden haben, so fragt es sich, wie diese in der naturmäßigen Hinsicht etwa gelebt haben!«

01] Sage Ich: »Ja, da, Meine lieben und mit recht vielen Erfahrungen und Wissenschaften versehenen Freunde, wird uns eine für euch verständliche Antwort schwer! Denn fürs erste ist diese Erde schon ein ganz entsetzlich alter Weltkörper für eure Zeitmaßbegriffe; da gibt es für euch keine begreifliche Zahl, durch die man die Vielheit der Jahre ihres Bestehens dartun könnte.

02] Jedoch Menschen, wie sie nun der Boden der Erde trägt, bestehen numerisch wirklich erst etwas über viertausend Jahre. Die damals lebenden ersten wahren Menschen aber zerfielen infolge ihrer Handlungsweise in zwei Klassen, nämlich in die Kinder Gottes, weil ihr Herz und Gemüt Gott erkannte und Ihm treu blieb, und in die Kinder der Welt, weil sie Gott stets mehr und mehr vergaßen und in allem nur der Welt dienten, so wie nun die meisten Menschen. Sie haben Städte erbaut und allerlei Götzentempel; ihr Hauptgott aber war, wie nun, der Mammon. Sie lebten ganz so wie jetzt; darum war ihr Leben aber auch nur ein ganz kurzes, so wie jetzt.

03] Aber ganz anders stand es mit den Kindern Gottes. Diese bewohnten nur die Berge, kamen nur höchst selten in die Tiefen hinab und lebten ganz einfach und naturgemäß. Da gab es keine Städte, keine Flecken, keine Dörfer und auch keine gezimmerten Häuser, sondern nur gewisse mit lebenden Bäumen ganz umfangene reine Rasenplätze. Gegen die Bäume zu war ein bankartiger Erdwall gemacht und, wo es nötig war, gegen die Baumstämme hin dick mit Moos belegt, und so bildete dieser innere Rundwall zugleich eine ganz bequeme Tagesruhebank und zugleich ein gutes Nachtruhelager.

04] Ihre Kost bestand zumeist in guten und stets reifen Baumfrüchten, allerlei geschmackvollen Wurzeln und Milch. Mit der Zeit lernten sie, durch innere Offenbarung belehrt, bald auch sich nötige Hausgerätschaften aus Eisen und anderen Metallen anfertigen und betrieben dann auch schon den Ackerbau, bereiteten Mehl und verstanden ein recht gutes Brot zu bereiten und so noch gar manches und vieles, aber alles ohne Prunk, - der Zweck einer Sache entsprach ihnen vollkommen -, und so lebten sie bei zweitausend Jahre lang in vieler Einfachheit und erreichten dabei ein überaus hohes Alter.

05] Nur als sie sich nach und nach auch von der Pracht und großen Schönheit der Weltkinder berücken ließen, wurden sie dann zur Strafe häufig von denselben unterjocht und förmlich zu Sklaven gemacht bis auf einen sehr geringen Teil, der bis auf Noah und

dann noch fort und fort Gott treu blieb; aber damit änderte sich auch alles bei ihnen. Sie wurden leiblich kleiner und schwächer, und ihr Leben erreichte nur selten hundert Jahre, während sie früher oft nahe an die tausend Jahre alt wurden.

06] Wie aber bekannt, so wurden alle rein zu Weltmenschen gewordenen Menschenerstlinge der Erde zu Noahs Zeiten eigenverschuldet von der übergroßen Flut ersäuft; denn die Flut deckte den größten Teil der damals bevölkerten Erde also unters Wasser, daß die mächtigen Wogen, durch die Stürme und Orkane erzeugt, nicht selten sogar mehrere Ellen hoch von Zeit zu Zeit über nahe die höchsten Bergspitzen schlugen und daher auch alles Leben in ihrem Bereich erstickten bis auf Noah und dessen kleine Familie, und so auch alles Getier bis auf das, was Noah in seiner Arche beherbergte. Mit Noah aber fing, wie bekannt, eine ganz neue Epoche der Erde an. (Ausführlich geschildert in Lorbers »Haushaltung Gottes«)

07] Damit habt ihr nun auch ein ganz kurz gefaßtes, aber getreues Bild von den Urmenschen dieser Erde und möget daraus noch lebhafter ersehen, daß Mein euch gegebener Rat ein ganz guter und richtiger ist.«

08] Sagt Hiram: »Aber du allein überweiser und mächtigster Meister des Lebens und Herr aller Menschen! Wenn aber die Erde schon gar so entsetzlich alt ist, was war denn dann vor den eigentlichen, uns gleichen Menschen für ein Geschlecht auf eben dieser Erde? Denn sie konnte sich ja doch nicht nahezu eine halbe Ewigkeit hin bis auf deine ersten Menschen vor viertausend Jahren ganz öde und leer, also umsonst um die große Sonne kreisend, befunden haben! Oder war sie bis dahin wirklich nur ganz öde und leer? Es ist zwar sehr ungebührlich von mir, dich um so etwas zu fragen; aber ich sehe, daß in dir und diesem jungen Manne wahrlich eine Art Allwissenheit unverkennbar vorhanden ist, und so wirst du mir schon auch in dieser Hinsicht meine wißbegierliche Zudringlichkeit zugute halten.«

01] Sagte Ich: »Oh, frage du nur zu, an Antworten soll es bei uns nie einen Mangel haben, und das stets an solchen, die allein die stete und unverwüstbarste äußere und innere Lebenswahrheit in sich bergen! Gib sonach nur recht fein acht darauf, was Ich dir auf deine Frage antworten werde!

02] Sieh, vor den erwähnten ersten wahren Menschen gab es wohl auch wie auf zahllosen dieser Erde ähnlichen Welt- respektive Erdkörpern - Wesen, die mit den gegenwärtigen Menschen der äußeren Form nach eine sehr bedeutende Ähnlichkeit hatten! Es gab gar viele Epochen auf dieser Erde, in denen ein früheres Geschlecht ganz unterging und nach und nach ein anderes und stets in irgend etwas vollkommeneres an seine Stelle trat.

03] Gar lange vorher, ehe solche Geschlechter, gewöhnlich von 7000 Jahren zu 7000 Jahren einander ablösten, ganz sicher aber von 14000 Jahren bis zu wieder 14000 Jahren, ward die Erde nur von allerlei Vegetabilien auf den wasserlosen Teilen und darauf erst von allerlei, aber immer erst nach und nach entstandenen großen und kleinen warmblütigen Tieren belebt. Das Reich der Wassertiere und nachher der Amphibien aber war schon vor der großartigsten Vegetation der Trockenländer überaus stark und mächtig vertreten, sowie das Reich von allerlei fliegenden Insekten wie der Fliege und tausenderlei ihrer Gattungen, und mit diesen nahe gleich einige Urgattungen der Vögel, die nun freilich nicht mehr bestehen, obwohl die Fliege als das erste lebende Geschöpf und als Anfang alles Geflügels eines jeden Weltkörpers noch zur Stunde dasselbe ist und auch fortan verbleiben wird. {vgl. 'Die Fliege'. Lorber-Verlag}

04] Erst als die Erde also stets humusreicher ward und durch häufige innere, großartigste Feuerausbrüche, durch die der verhärtete unterwässerliche Boden gewaltsam auf vielen tausend Punkten zu langen und weitgedehnten Bergreihen aufgewühlt ward und auch durch andere gewaltigste Stürme in der Luft und in den Gewässern einmal so gestaltet war, daß sowohl infolge der größeren und trockeneren Räumlichkeiten, wie auch infolge derer gediegeneren Vegetationsfähigkeiten schon auch vollkommener und mit mehr Intelligenz begabte Wesen darauf ihr Fortkommen finden konnten, so wurden sie, die geschöpflichen Menschen ('die geschöpflichen Menschen' ist von Jacob Lorber ergänzt und zugesetzt), dann auch erst ins individuelle Dasein gerufen durch den weisesten, ewigen und allmächtigen Geist Gottes.

05] Von da an wechselten sie, wie ehedem gezeigt, durch für euch undenklich viele Zeiten der Erde miteinander ab, und stets verdrängte ein um etwas vollkommeneres Geschlecht das frühere minder vollkommene.

06] Sieh, über diesem trockenen Punkte, der doch sicher über zwanzig Mannshöhen sogar über dem Wasserspiegel dieses kleinen Meeres erhoben steht, ist das Meer gar viele tausendmal tausend Male gestanden. Er ist freilich dann in einer stets oft stark veränderten Form ebenso wie jetzt trocken gelegen. Und bevor von nun an nur 6000 Jahre vergehen werden, wird er sich wieder unter dem Meere und sodann in einer Zeit von abermaligen etwa 9-10000 Jahren wieder so wie jetzt im Trockenen befinden. Das wird auf der Erde stets so lange miteinander abwechseln, bis die Erde, oder vielmehr ihre Materie, ganz ins Leben übergegangen sein wird.«

07] Sagt Hiram: »O Herr und einziger Urmeister alles Lebens und Seins! Wie wird es denn bei einer abermaligen Überflutung mit dem Bestande der dann sicher auch noch bestehenden Menschen aussehen? Die werden dann ja alle wieder jämmerlich ersäuft werden!«

08] Sage Ich: »O mitnichten; denn solche periodischen Überflutungen des Meeres gehen ja immer höchst langsam und ganz unvermerkt vor sich, so daß alle Menschen gar lange die hinreichendste Zeit finden können, dem Meere in jene südlichen Erdteile zu entgehen, in denen das Meer durch seinen Rücktritt wieder gar übergroße Ländereien trocken geben wird, weil es sich in solcher Periode wieder mehr gegen den Norden ergießen wird. Und so wird es dann auch bei seinem Rücktritt nach dem Süden wieder sein.

09] Also dabei haben die Menschen durchaus keine Gefahr mehr zu befürchten, und es wird sie da schon Mein Geist leiten, daß sie dazu schon lange vorher die rechten Vorkehrungen treffen werden. - Hast du das nun so ein wenig begriffen?«

10] Sagt Hiram: »Ja, es kommt mir wohl so vor, als ob ich's begriffen hätte; aber um da in eine ganz klare Anschauung dieser vorher nie geahnten und noch weniger je gehörten wunderbaren Verhältnisse zu gelangen, die irgend in der ungeheuerst großartigen Natur der großen Welten und ihrer Ordnung liegen, da gehört mehr denn mein unendlich beschränkter Verstand dazu! Verstehen vom Grunde aus kann ich das sonach unmöglich; aber ich glaube es dir aufs Wort; denn du bist weise genug dazu, um das alles ganz genau zu wissen und einzusehen, da dein Geist, wie es mir am Tage noch Aziona kundgab, ganz eins in der Macht, im Schauen und im höchst vollkommensten Erkennen mit dem Geiste einer allerhöchsten Gottheit sein soll, was ich zwar auch nicht einsehe, wie das möglich ist, aber ich glaube es, weil du uns nun schon so überaus gewaltige Proben davon unaufgefordert abgelegt hast. Vielleicht kommt für uns auch noch eine Zeit, in der wir derlei Dinge besser denn jetzt einsehen werden; aber für jetzt müssen wir es nur glauben.«

Quellen:

<http://www.disk-plus-buch.de/jl/ev05/ev05-196.htm>

<http://www.disk-plus-buch.de/jl/ev05/ev05-197.htm>

<http://www.disk-plus-buch.de/jl/ev05/ev05-198.htm>

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
